



Im Soltauer Haus der Möglichkeiten unternimmt die VHS-Big-Band mit den Zuhörern eine Reise durch die Welt von Swing und Jazz.

Foto: gst

# Herz, Humor und Herbie Hancock

VON GISELA STEUDTER

VHS-Bigband versetzt Soltau mit „Ein Tribut an den Duke“ und Kinospktakel in Urlaubsstimmung

Soltau. Bierzeltbänke und Klappstühle, Popcorn und Getränke, ein großes Orchester, digitale Bildschirme ohne störenden Beamer und ein anrührend-humorvoller typisch französischer Kinofilm mit sparsamen Dialogen und viel Jazz zauberten für einen Abend Urlaubsstimmung in das Haus der Möglichkeiten.

Die VHS-Bigband unter der Leitung von Jürgen Heusler spielte ihr aktuelles Programm „A tribute to the Duke“ mit Werken von Duke Ellington (1899 – 1974). Das letzte Stück kündigte Heusler als Überleitung zum folgenden Film „Um Mitter-

nacht“ (Round Midnight) an. Der Komponist war Herbie Hancock (geb. 1940), der im Film den Pianisten im Pariser Jazzclub Blue Note mimit.

**Biografie von Dexter Gordon liefert Motive für den Plot**

Der Film spielt in den 1950er-Jahren und handelt von dem fiktiven Saxofonisten Dale Turner, der täglich im Blue Note auftritt. Die Rolle spielt der US-amerikanische

Jazzmusiker Dexter Gordon (1923 – 1990), der bereits zuvor an Musikfilmen beteiligt war und dessen eigene Biografie einige Motive für den Plot liefert. Gordon hat lange in Europa gelebt und war zeitweise drogenabhängig, die Filmfigur Turner, ebenfalls US-Amerikaner in Europa, ist schwerst alkoholabhängig. Sein Überleben verdankt er Francis (François Cluzet), der ihn in seiner Wohnung aufnimmt und ei-

nes Tages anbrüllt: „Dazu hast du kein Recht, du bist Dale Turner.“ Dale schafft den Entzug und leistet Großartiges in seinem Beruf, aber der körperliche Verfall ist unübersehbar. Schließlich zieht es ihn nach New York. Francis begleitet ihn und hofft vergeblich, dass er mit ihm zurückkehrt nach Paris. Während Francis traurig in seiner jetzt viel zu großen Wohnung sitzt, tappt jemand durchs Treppenhaus, hin und her suchend, zu leichtfüßig für Dale, bis ein Telegramm unter der Tür durchgeschoben wird: Dale ist gestorben.

Ganz französisch findet alles emotional Aufgeladene im strömenden Regen statt. Sehr fran-

zösisch sind auch das Warten am Flughafen und die stocksteife Geburtstagsfeier für Francis' Tochter bei den im Fin du siècle stecken gebliebenen Großeltern. Die endlose Fahrt mit dem Taxi über die Brücken von Manhattan mit einem quasselnden Einheimischen bedient liebevoll das Klischee vom pragmatisch-kulturfernen Amerikaner.

Der Film endet mit einem Zeitsprung: In einem Konzertsaal wird ein Werk aufgeführt, das der fiktive Dale kurz vor seinem Tod geschrieben hat. Die Kamera steht weit hinten, kein Musiker ist zu erkennen, vielleicht ist Dale schon seit fünfzig Jahren tot, aber der Jazz lebt, auch in Soltau.

# Theatergenuss im Herzen von Neuenkirchen

Neuenkirchen. Die Kulturlandschaft in Neuenkirchen erhält Zuwachs: Die Theatergruppe „Ja genau!“ hat sich formiert und wird mit ihrem ersten Stück die Bühne betreten. Hinter der Gruppe stehen Petra und Thomas Streich sowie Barbara Keber, die allesamt langjährige Erfahrung im Bereich Theater und Bühnenkunst mitbringen. Gemeinsam haben sie beschlossen, in Neuenkirchen eine hochdeutsche Theatergruppe zu etablieren und dem Publikum unterhaltsame Abende zu bieten.

Die Idee der Theatergruppe stieß sowohl bei engagierten Neuenkirchenern als auch beim TSV Neuenkirchen auf große Begeisterung. Der Sportverein unterstützte die Idee und fügte die Kulturaktivitäten bereits in seine neue Satzung ein, die kürzlich von den Mitgliedern verabschiedet wurde. Somit steht dem Theater im TSV Neuenkirchen nichts mehr im Wege.

Für das erste Stück der Gruppe wurde bereits ein passendes

TSV Neuenkirchen setzt auf Kultur: Theatergruppe „Ja genau!“ geht an den Start und probt für erstes Stück

Werk gefunden: „Die Frauen Schmidt“ von Thomas Bleidiek. Das Stück erzählt von den drei Frauen Beate, Hanne und Charlie, die mit Generationenkonflikten und skurrilen Intrigen konfrontiert werden. Die bissige Satire verspricht einen humorvollen Abend, bei dem das Publikum gespannt sein darf, ob es eine Gewinnerin geben wird.

**„Die Frauen Schmidt“ auf dem Schrörs-Hof**

Die Premiere von „Ja genau!“ ist für November 2024 geplant und wird im Vierständerhaus des Schrörs-Hofes stattfinden. Die Gruppe wird dabei von einer eingespielten Truppe unterstützt, die sich um Organisation, Requisiten und den Bühnenbau kümmert. Um die Theatergruppe von Anfang an zu unterstützen,

konnte bereits ein erster Sponsor gewonnen werden: Die Röhrs Industrieanlagen GmbH & Co.

KG aus Soltau leistete eine Starthilfe für das neue Projekt.

Die Mitglieder von „Ja genau!“ haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Begeisterung für das Theater weiterzugeben und unentschlossene Interessierte für die Bühnenkunst zu gewinnen. Der TSV Neuenkirchen und die Theatergruppe freuen sich zudem über

weitere Unterstützer, sei es in Form von Geld- oder Sachspenden.

Interessierte können sich unter [info@ja-genau-theater.de](mailto:info@ja-genau-theater.de) melden oder weitere Informationen auf der Homepage [www.ja-genau-theater.de](http://www.ja-genau-theater.de) sowie [www.tsvneuenkirchen1921.de](http://www.tsvneuenkirchen1921.de) erhalten. **bz**



Die neue Theatergruppe in Neuenkirchen besteht aus (von links) Katrin Lobitz-Keber, Thomas Streich, Petra Streich, Annika Schiemann, Barbara Keber und Siegfried Keber.

# SFArte wie ein Phönix aus der Asche im Foyer des Rathauses

Bad Fallingb. Es waren gut fünfzig Kunstinteressierte, die am vergangenen Sonntag der Einladung der Künstlergruppe Transobjektiv zur Ausstellung ihrer Werke im Foyer des Rathauses der Stadt Bad Fallingbostels gefolgt waren.

Die Vernissage wurde musikalisch eröffnet von dem Duo Steffi und Stephan, wobei Steffi mit kraftvoller Stimme ein französisches Lied sang, von Ihrem Mann Stephan mit der Gitarre begleitet. Beide bekamen für ihren gelungenen Beitrag viel Beifall, und dann hielt Dieter Brause-Scilasko, der Initiator für die Bildung der Künstlergruppe, eine kurze Einführungsrede. Er erklärte die Bedeutung des Wortes Transobjektiv so: „Über den Gegenstand hinausgehend“, was besagt, man wolle in den Bildern und Skulpturen nicht nur Abbildungen zeigen, sondern auch Aussagen vermitteln.

Zum anderen war es eine Grundidee, die vor Jahren getrennten Kreise Soltau und Fallingb. auch kulturell etwas näherzubringen, dafür wurde die Soltauer Malerin Traute Köhler gewonnen, und danach kam noch die gebürtige Koreanerin Djong Seon Winkler dazu, die außer der Malerei Skulpturen aus Ton formte und das Repertoire der Gruppe somit bereicherte.

Brause-Scilasko machte am Schluss seiner Rede die künstlerische Vielfalt des Umfeldes von Bad Fallingbostel deutlich, erinnerte an den ehemaligen sehr beliebten Bürgermeister Arnold Legler, der einer erstaunten Delegation der polnischen Partnerstadt Miastko einmal erklären musste, dass SFArte aus 27 Künstlern und nicht aus einem einzigen Künstler bestand.

Das Duo Steffi und Stephan trug das Lied „voyage, voyage“ vor, und bekam wieder viel Beifall, bevor der stellvertretende Bürgermeister Peter Arndt noch ein paar Grußworte sprach und die Ausstellung damit offiziell eröffnete.

Im oberen Bereich des Foyers zeigt Traute Köhler ihre fantasievollen und farbenreichen Ölbilder, die sich fast ausschließlich mit dem Thema Baum und Mensch befassen und die Abhängigkeit des Menschen von der Natur eindrucksvoll wiedergeben.

Auf der anderen Seite der Empore präsentiert Djong Seon Winkler großflächige Bilder mit märchenhaft anmutenden Gestalten, die in ihrer Mischung aus einer Art Symbiose aus europäischer Wirklichkeit und asiatischem Flair besteht. Im unteren Bereich sind in der Vitrine Winklers Tonarbeiten ausgestellt, welche einen Überblick über die Vielfalt zeigt, die die Künstlerin diesem Werkstoff einzuverleihen versteht. Im unteren Bereich sind außerdem zehn kleinformige Bildern zu sehen, eine Serie von Dieter Brause-Scilasko mit den Porträts tragischer Frauen. Ein kleines Heft mit Kurzbiografien derselben liegt zur Information ebenfalls aus.

Die Ausstellung der Ur-Transobjektiven trägt nach der langen Corona-Pause den Titel „Wie ein Phönix aus der Asche“, sie ist noch zu sehen bis Ende Juni, jeden Sonnabend und Sonntag von 15 bis 18 Uhr. **bz**